Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl 30 Pfg Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags Mittwochs, Freitags und Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Wefer in Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf außerhalb des Leserkreises 15 Pf., Reklame 40 Pf.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde.

Nr 41. Schwerte, Mittwoch, 14. März 1900. 33. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Krieg oder Frieden.

(Nachdruck verboten.)

Nach den entscheidenden Schlachten auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze war eine Pause eingetreten, sowohl in der Kriegführung selbst, als in dem Stürmen und Drängen der widersprechenden Meinungen daheim. Offenbar rüsten sich beide Gegner zu einem entscheidenden Schlage, und es mag jetzt drunten in Südafrika anstrengende Eilmärsche und ebenso anstrengende strategische Erwägungen geben. Bei uns zu Hause, fern vom Kriegsschauplatze, wird die eingetretene Pause von den Friedens-Freunden benutzt, um den Gedanken einer Vermittlung zu erwägen und die öffentliche Stimmung im Sinne einer diplomatischen Friedensaktion zu beeinflussen.

Es ist nicht Blutdurst oder eine Lust an dem frischen, fröhlichen Kriege, was uns die Mahnung aussprechen läßt, mit solchen Friedensgedanken recht zurückhaltend zu sein, sondern uns bewegen ausschließlich nüchterne Berechnungen und kühle Ueberlegungen. Wenn man nämlich in diesem Augenblick unsere Regierung nötigen wollte, den beteiligten Parteien Friedensvorschläge zu machen, so würde man damit nichts anderes thun, als den Boeren den größten Schaden und den Engländern den größten Vorteil zuzufügen. Wie die Dinge heute, nach der Kapitulation Cronje's und dem Entsatze von Ladysmith, liegen, hat sich England schon völlig in den thörichten Gedanken eingelebt, seinen Gegner gänzlich niederwerfen und ihm die Friedensbedingungen diktieren zu können. Ein heute geschlossener Friede würde den Boeren-Republiken ihre Existenz rauben. Das würde aber weder unseren Wünschen entsprechen noch den wichtigen Interessen, welche unsere deutsche Politik in Südafrika hat. Obendrein würde eine solche ungebetene Einmischung Deutschlands unberechenbare Folgen für uns selbst und unsere Zukunft haben können, denn wenn das übermütig gewordene England unsere Vermittlungsanerbietungen so beleidigend zurückweisen würde, daß wir das Schwert ziehen müßten, so würde kein einziges Volk Europas uns seinen Beistand leihen. Rußland würde die willkommene Gelegenheit mit Freuden ausnutzen, um in Asien mit aller Ruhe seine eigenen Interessen zu verfolgen, und Frankreich würde sich die lang ersehnte Gelegenheit nicht entgehen lassen, seine Revanchegelüste an uns zu kühlen.

Wenn aber ein anderer Staat die Vermittlung übernehme, so würden wir vielleicht ihm zur Seite stehen und seinen Anerbietungen den nötigen Nachdruck verleihen können? Auch das ist ausgeschlossen, denn weder Frankreicht noch Rußland, weder Oesterreich noch Italien werden so thöricht sein, in diesem Augenblick den kämpfenden Gegnern in den Arm zu fallen. Der einzige Staat aber, der mit Nachdruck Friedensvermittlungen anknüpfen könnte, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, steht offenkundig in einem so freundschaftlichen Verhältnis zu England, daß es nur auf einen Wink von England hin seine Stimme erheben wird, und das jedenfalls nur in dem Augenblick, der den Engländern der willkommenste ist. Wir müssen alle Empfindungen des menschlichen Mitgefühls für die armen Verwundeten und Gefallenen zurückdrängen um eines höheren Interesses willen. Es liegt im wohlverstandenen Interesse des Weltfriedens, daß England auf Monate hinaus auf dem Schlachtfelde beschäftigt wird. Je mehr England sich auf den Schlachtfeldern von Südafrika verblutet, desto bescheidener wird es uns gegenüber werden. Ist aber England erst soweit, daß alle seine Truppen in die südafrikanischen Kämpfe verwickelt sind,dann wird auch die Intervention kommen, aber in anderer Weise, als man heute in London glaubt. Darauf deutet eine Bemerkung, die neuerdings in dem offiziellen russischen Regierungsblatt zu lesen war; sie lautet: „Wenn England jetzt an anderen Punkten des Erdballes Schwierigkeiten erwüchsen, so wäre das die beste Hilfe für die Boeren, die ihnen unvergleichlich mehr Nutzen brächte, als alle Interventionsverhandlungen."

Man ersieht aus diesen Worten, wie Rußland mit gespannter Aufmerksamkeit den Transvaalkrieg beobachtet und auf den günstigen Augenblick wartet, seinerseits seinem alten Feinde in die Flanke zu fallen. Rußland ist die einzige Macht, die den Boeren nachhaltig Hilfe schaffen kann, indem es die Schwäche Englands rechtzeitig zur Verwirklichung seiner eigenen Pläne benutzt. Die Welt muß geduldig auf den Augenblick warten, welcher der russischen Diplomatie als der geeignete erscheint. Dieser Augenblick wird den Boeren ihre bedrohte Freiheit sichern und wird von unseren deutschen Kolonien die drohende Gefahr eines englischen Angriffs abwehren.

Wie es in der Welt steht.

Deutsches Reich.

* Unser Kaiser trifft Dienstag abend in Kiel ein, und zwar von Bremen aus, woselbst der Monarch nach einem Abstecher nach Helgoland am Montag angekommen war. Am Mittwoch wird Se. Majestät in Kiel den aus Ostasien heimgekehrten Panzerkreuzer „Deutschland" besichtigen, am Donnerstag dem Stapellauf des russischen Panzerkreuzers „Askold" und dann der Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich beiwohnen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am Donnerstag Abend.

* Von der Reise des Kaisers wird berichtet, daß der Monarch am Dienstag Nachmittag von Bremerhaven in Bremen eintraf, von einer dichtgedrängten Menschenmenge mit Jubel begrüßt. Auf der Fahrt zum Ratskeller wurde der Teichmann- und der Turmbläserbrunnen besichtigt, sodann im Ratskeller gefrühstückt. Später besichtigte Se. Majestät die für die Pariser Weltausstellung bestimmten Schiffsmodelle des Bremer Yachtklubs.

* Hinsichtlich der Gewährung von Fahrpreis-Ermäßigungen zum Besuche der Pariser Weltausstellung hat der preußische Eisenbahnminister auf eine Eingabe erwidert, daß zwischen dem Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen und französischen Eisenbahn-Gesellschaften wegen Anschlusses der französischen Eisenbahnen an den Rundreiseverkehr Verhandlungen schweben, und voraussichtlich dieser Anschluß schon mit Beginn der Ausstellung erfolgt sein wird. Zur Gewährung anderer Fahrpreis-Vergünstigungen liege kein Anlaß vor.

Ueber die Lex Heinze hat der gestrige Tag noch keine Klarheit gebracht, da der Staatssekretär Nieberding sich nur dahin aussprach, daß der Kompromiß nicht mit der Regierung vereinbart sei. Den Vertretern von Kunst und Wissenschaft, die mit dem Reichskanzler eine Besprechung hatten, hatte Fürst Hohenlohe erklärt, daß die Gesetzgebung allen Anschauungen möglichst gerecht werden müsse. Man schloß darauf die eventuelle Zustimmung der Regierung zu dem Kompromiß: Das ist nach der Erklärung Nieberdings aber wieder ungewiß geworden.

Berlin, 12. März. Deutsche Lieferungen für die Boeren. Aus Hamburg wird der „Berl. Volksztg." gemeldet: Sechs Hamburger Firmen und eine Firma in Frankfurt a. O. haben die schleunige Lieferung von 3000 Mänteln und 3000 Reithosen für die Boeren übernommen. Der Betrag ist sofort bei Abschluß des Lieferungsvertrags mit Goldschecks bezahlt worden. Die Ausrüstungsgegenstände müssen spätestens am 15. März in Antwerpen an einen Vertreter der Boeren abgeliefert werden.

* Der Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewebetreibenden hat aus Anlaß der Beratungen über die Warenhausteuer an das preußische Abgeordnetenhaus eine Eingabe gerichtet, in der er besonders eintritt für: Besserung der großen Spezialgeschäfte, besondere Filialbesteuerung, genauere Feststellung der Branche-Gruppen und Staffelung des steuerpflichtigen Umsatzes nach der Größe der Städte.

Parlamentarisches.

Der Reichstag zeigt mit Beginn der neuen Woche wieder das alte Bild: Am Montag war das Haus sehr schwach besetzt. Auf der Tagesordnung stand die Münzgesetznovelle in zweiter Lesung. Artikel 1 handelt von der Einziehung der goldenen Fünfmarkstücke. Hierzu liegt eine Resolution der Kommission vor betr. vermehrte Ausprägung von Zehnmark-Goldmünzen. Abg. Dr. Arendt (frkons.) bedauerte, daß man eine allseitig beliebte Münze, wie die Thaler seien, beseitigen und durch die silbernen Fünfmarkstücke, die garnicht beliebt seien, ersetzen wolle. Redner erklärte sich sodann gegen die Resolution und beantragte, daß zu den Mehrausprägungen an Reichssilbermünzen Silberbarren anzukaufen seien, um die Einschmelzung von Thalern zu vermeiden. Abg. Rettig (kons.) pflichtete dem Vorredner bei, die Golddecke reiche schon jetzt nicht. Schatzsekretär von Thielmann und Reichsbankpräsident Koch traten den Ausführungen der konservativen und freisinnigen Redner entgegen, ebenso die Abgg. Büsing (natl.) und Fischbeck (frs. Vp.). Die Abstimmung über diese Artikel 1 und 4 (Einziehung von Thalern) mußte wegen der Beschlußunfähigkeit des Hauses ausgesetzt werden, desgleichen über Artikel 4a. Sodann wurde Vertagung beschlossen.

* Deutscher Reichstag. Dienstagssitzung. Die auf der Tagesordnung stehende 3. Lesung der Lex Heinze bewies wieder ihre Anziehungskraft: Das Haus war gut besetzt. Abg. Rören (Ztr.) sprach zunächst über die mit den Konservativen eingegangenen Verständigungsanträge: Streichung desArbeitgeberparagraphen, Streichung des erhöhten Schutzalters, sowie Abmilderung des Kunst- und Theaterpraragraphen. Seine Freunde hätten auf einen so großen Teil ihrer Forderungen verzichtet, der Not gehorchend, um das Ganze zu retten. Hierauf übte Redner an den Versammlungen gegen die Lex Heinze Kritik. Aus den Aeußerungen in Presse und Versammlungen schließe er auf eine Periode sittlichen Niederganges. Abg. Bassermann (nat.) weist darauf hin, daß es Künstler ersten Ranges sind, die sich gegen solche unbestimmten, jeder Auslegung fähigen Bestimmungen wehren. Wenn obiger Kompromiß zustande komme, würden seine Freunde mit geringen Ausnahmen gegen das ganze Gesetz stimmen. Abg. Stockmann (frkons.) tritt für die Kompromißanträge ein, ebenso Abg. Himburg (kons.), während dieAbgg. Beckh und Schrader (frs.), sowie Abg. Bebel (Soz.) dagegen sprachen. Staatssekretär Nieberding stellte fest, daß die Regierung an dem Kompromiß nicht beteiligt sei. Sodann schloß die Generaldebatte und es wurde die Beratung der Münzgesetznovelle fortgesetzt. Die Vorlage gelangte in der Kommissionsfassung zur Annahme. Mittwoch: Spezialberatung der Lex Heinze.

Im preußischen Abgeordnetenhause nahm am Montag die Beratung des Kultusetats ihren Fortgang. Rund fünf Stunden debattierte man wieder über das Kapitel „höhere Lehranstalten", das man schon am Samstag in Angriff genommen hatte. Die Erörterung förderte aber nichts zu Tage, was für die Allgemeinheit von Interesse gewesen wäre. In einer Abendsitzung gelangte das Kapitel zur Annahme.

Frage.

O Sonnenstrahl, du himmlisch Kind,
Du fliegst von Berg zu Berg geschwind!
Bis in die Seele dringst du mir,
O sag mir doch, was willst du hier?
Du Bote aus des Himmels Höh'n,
So glänzend und so wunderschön,
Sag, sollte wohl dein gold'ner Schein
Ein Gruß vom ew'gen Schöpfer sein?

Cyrano de Bergerac.

Historischer Roman von Jules Lermina.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie haben sie also nicht wiedergesehen?"

„Nein, gnädige Frau; als ich diese Pflicht erfüllt, bin ich in die Herberge zurückgekehrt . . . Doch sie haben mir noch nicht gesagt, wer dieses Kind ist, und auch Frau von Andigny . . ."

„Still, Unglücklicher; sprechen Sie leiser; das sind Staatsgeheimnisse . . . Doch die Augenblicke sind kostbar, man kann uns unterbrechen; wir müssen um jeden Preis erfahren, ob das Kind sich noch in Massay befindet und was aus ihm geworden ist . . ."

„Ich werde es erfahren, gnädige Frau, und sollte ich mich mit einer ganzen Armee herumschlagen."

„Gut," sagte die Herzogin, „doch begehen Sie keine Unklugheiten. Nur List und Schlauheit kann uns zum Ziele helfen. Der Pater Joseph und der Kardinal sind zu der schlimmsten Grausamkeit fähig."

„Oh," versetzte der Gascogner, „sobald die graue Eminenz im Spiele ist, kann man auf alles gefaßt sein; nicht wahr, Frau Herzogin?"

„Ja, auf alles," erwiderte Frau von Grammont zitternd.

„Meine Ueberzeugung ist es, daß sie dem unglücklichen und erlauchten Kinde ans Leben wollen."

„Diesem erlauchten Kinde?"

„Still," rief Frau von Grammont, sich umblickend, „es giebt Geheimnisse, welche die, die sie kennen, töten oder in den Kerker der Bastille führen, was noch schlimmer ist. Also schätzen Sie sich glücklich, mein Freund, nichts zu wissen, und hören Sie mich an. Wir müssen dieses Kind aufsuchen, denn vielleicht hat es Frau von Andigny anderswo untergebracht; auf jeden Fall muß das Kind an einen Ort überführt werden, wo man für sein Leben nichts zu fürchten hat. Das ist eine delikate, ja sogar gefährliche Aufgabe . . ."

„Eine Gefahr giebt es nur für den, der sie fürchtet," versetzte Cyrano leidenschaftlich. „Wann muß ich abreisen?"

„Noch heute bei Einbruch der Dunkelheit."

„Ich werde bereit sein!"

„Es ist gut, ich werde darüber wachen, daß Ihnen nichts fehlt. Bekümmern Sie sich um nichts, ich bürge für alles!"

„Aber Richelieu und Pater Joseph?"

„Ich werde sie zu vernichten wissen, ich habe die Königin für mich, und Ihre Majestät ist wohl imstande, mit dem Kardinal zu kämpfen. Sie sind also bereit, heute abend abzureisen?"

„Vollkommen bereit."

„Nun denn," versetzte die Herzogin, „so will ich Ihnen noch ein Viatikum mit auf den Weg geben, das Ihren Mut, wenn nötig, stärken soll. Erwarten Sie mich hier."

Mit diesen Worten ließ die Herzogin den Gascogner für einige Augenblicke allein und verließ das Kabinett.

Kurze Zeit darauf öffnete sich die Thür von neuem, und hinter Frau von Grammont sah Cyrano, rot vor Verwirrung,Diane von Lucé erscheinen, deren schöne Augen sich furchtsam auf sein Antlitz richteten.

„Fräulein von Lucé," sagte die Herzogin, „infolge einer ernsten Staatsangelegenheit, welche geheim bleiben muß, hat Herr von Bergerac, Ihr getreuer Ritter, einen Augenblick an Ihren Gefühlen ihm gegenüber zweifeln können. Jeder andere hätte an seiner Stelle dasselbe gethan; doch er bittet Sie jetzt um Verzeihung, und zum Zeichen, daß Sie ihm nicht mehr zürnen, reichen Sie ihm Ihre Hand zum Kusse."

Mit himmlischem Lächeln hielt Diane Cyrano ihre Hand hin, und entzückt beugte der Edelmann ein Knie zur Erde; dann ergriff er die weiße Hand und bedeckte sie mit leidenschaftlichen Küssen.

„Oh, Savinien," rief sie seufzend, und zwei Thränen perlten in ihren Augen. (Forts. folgt.)

§ Im preußischen Abgeordnetenhause ging es auch am Dienstag äußerst ruhig her. Die Beratung des Kultusetats nahm ihren Fortgang, und es wurden die Titel „Präparanden-Anstalten“ und „Kreisschul-Inspektoren“ erörtert. Von konservativer- und Zentrums-Seite wurde betont, daß Inspektion am besten von Geistlichen im Nebenamte gehandhabt werde. Minister Studt erwiderte, daß in dieser Frage zwischen den Vorrednern und der Regierung ein grundsätzlicher Gegensatz nicht bestehe. Nationalliberale und Freikonservative vertreten ihren Standpunkt. Da die Beratung nur langsame Fortschritte machte, mußt eine Abendsitzung zu Hilfe genommen werden.

Landfriedensbruch.

÷ Hörde, 12. März. Landfriedensbruch. Am Samstag legten 8 Arbeiter des Bauunternehmers Lüchtefeld plötzlich ihre Arbeit an einem Neubau nieder und verlangten ihre Abkehr, trotzdem sie 14 Tage vorher Lohnerhöhung erhalten hatten. Nachdem die meist jungen Burschen dem Schnaps arg zugesagt hatten, begaben sie sich zu einem Neubau ihres Bauherrn, vertrieben die Arbeiter daselbst durch Steinbombardements. Doch nicht genug daran. Auch dem Bureau des Herrn L. statteten sie ihren unliebsamen Besuch ab und hausten hier wie die Vandalen. Das Personal wurde vertrieben, Tische und Stühle gewaltsam zertrümmert, die Pulte erbrochen, die Tapeten von den Wänden gerissen, kurz nichts blieb verschont. Die Räume boten ein schreckliches Bild der Verwüstung. Als Frau L. mit einem Dienstmädchen erschien, wurden beide in frechster Weise beleidigt und mißhandelt. Sogar der herbeieilenden Polizei setzten sich die Burschen zur Wehr. Erst mit Hülfe der Poliere wurde die Bande überwältigt. Natürlich setzte es dabei wohlverdiente Hiebe ab, sodaß einige der Burschen ins Krankenhaus gebracht werden mußten, während die Haupträdelsführer hinter Schloß und Riegel kamen. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch, und dürfte die Strafe recht hoch ausfallen. Unter den Exzedenten befanden sich auch ganz grüne Burschen, welche mit großer roter Krawatte geschmückt das Hauptwort führten und sich am tollsten benahmen.

Lokales.

Mittellungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr erwünscht und werden auf Verlangen gern honoriert.

** Schwerte, 12. März.

** Ganz mächtig wütet in unserer Stadt die Influenza. Alles ist erkältet, hat Kopfschmerz, einen respektablen Schnupfen, oder liegt gar krank an dieser heute „einflußreichen“ Krankheit darnieder. Und sie ist auch keineswegs zu unterschätzen, die böse Influenza, starben an ihr doch in Preußen in den letzten beiden Monaten des Jahres 1889, in denen die Krankheit zuerst auftrat, 314 Personen. 1890 raffte sie 9576 Personen oder 3,20 auf 10000 Einwohner hin. Im Jahre 1892 sank die Zahl der Todesfälle auf 8050, stieg aber 1892 auf 15911 oder 5,23 auf 10000 Einwohner. Dann sank sie vier Jahre hindurch, indem sie 1893: 10403, 94: 8336, 95: 6509 und 1896: 3559 betrug. Im Jahre 1897 trat mit 5940 Personen eine starke Zunahme ein, während im Jahre 1898 nur 2688 Personen dahingerafft wurden. Im letzten Jahre dürfte die Zahl eine abermalige Steigerung erfahren haben.

Schwerte, 14. März. Gestern wurden in den Rosen eine in Westhofen zwei Personen verhaftet welche eines Münzvergehens verdächtig sind. Um nicht vorzugreifen enthalten wir uns vorläufig weiterer Nachricht.

** Die empfindliche Strafe von einem Jahr und 2 Monaten Gefängnis wurde dem Schmiedegesellen H. Witte von der Strafkammer in Hagen zudiktirt. An einem Tage im Dezbr. vorigen Jahres hatte W. mit einigen Genossen in der Reichskrone des Guten zu viel gethan. Demzufolge waren die Köpfe erhitzt und bei einem Wortwechsel, welcher sich vor dem Lokal entspann erhielt der Arbeiter F. von W. einen Messerstich in das Bein, wodurch er längere Zeit die Arbeit aussetzen mußte.

** Von den städtischen Körperschaften sind folgende Herren für das Progymnasium gewählt worden: als Oberlehrer: Dr. Wangerin, z. Zt. am Gymnasium in Schleusingen, Wegener, z. Z. an der Realschule zu Magdeburg, als wissensch. Hilfslehrer Dr. Frenzel, z. Z. am Gymnasium in Schneeberg. Den Elementar- und Zeichenunterricht wird Herr Droege aus Spandau übernehmen. Wir heißen die Herren in unsern Mauern herzlich willkommen und wünschen ihnen die besten Erfolge an unserer wissensdürftigen Jugend.

** Durch Reißen eines Drahtes trug der Arbeiter Neuber, welcher in einer hiesigen Fabrik beschäftigt ist eine Verletzung am Fuße davon.

** Der hiesige Kavallerie-Verein hielt am Sonntag vormittag seine Monatsversammlung im Vereinslokale ab. Der Besuch war gut, und eröffnete der zweite Vorsitzende, Herr W. Quadbeck, die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Die Erledigung der Tagesordnung erfolgte in gewohnter Weise. Drei neue Mitglieder fanden Aufnahme und aus den Ersatzwahlen ging Herr Schoor als 2. Schriftführer und Herr Dönges als Beisitzer hervor. Vom Rheinisch-Westfälischen Kavallerie-Verband war ein Schreiben eingegangen, welches zur Kenntnis der Mitglieder gebracht wurde. Der Verband besteht aus 17 Vereinen mit 1528 Mitgliedern. Die von dem Verband ins Leben gerufene Wohlfahrtseinrichtung hat sich trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens (1. August 1899) als höchst segensreich erwiesen und konnten bereits in 10 Fällen 2000 Mk. an Angehörige von verstorbenen Kameraden zur Verteilung gelangen. Das diesjähr. Verbandsfest soll am 14. u. 15. Juli in Ruhrort abgehalten werden und in Verbindung damit die Standarte des dortigen Vereins ihre Weihe erhalten. Am 14. Juli tagt daselbstauch die diesjährige ordentliche Delegierten-Versammlung im Restaurant „Zum Salamander.“ Für das in zwei Jahren abzuhaltende Verbandsfest dürften voraussichtlich Annen oder Schwerte in Betracht kommen.

** Bei der Beschäftigung, Blei ins Wasser zu gießen, hatte der Arbeiter Pelzing das Unglück, von dem zurückspritzenden Blei nicht unbedeutend am Auge verletzt zu werden. Hoffentlich bleibt ihm durch den ärztlichen Beistand das Augenlicht erhalten.

** Das schöne Fest der silbernen Hochzeit begeht am Dienstag den 20. d. Monats das Karl Ulenbrauk'sche Ehepaar in der Wanne, in voller Rüstigkeit.

a. Nicht unerheblich verletzt wurde der Arbeiter Karl Hase aus Hagen ein 61 Jahre alter Mann, H. welcher von Hagen nach Refflingsen wollte, hatte anscheinend auf diesem Wege eins über den Durst getrunken. Als derselbe in diesem Zustande die Brückstraße entlang ging, geriet er unter ein daher kommendes Fuhrwerk und wurde von diesem überfahren. Derselbe hatte eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf erlitten und mußte sich in ärzliche Behandlung begeben.

** Haftpflicht der Schulbehörde für das Eigentum der Schüler. Dem Sohne der Witwe H., der das Wilhelm-Gymnasium in Hamburg besucht, war vom Korridor des Gymnasialgebäudes, der den Schülern zur Aufbewahrung ihrer Ueberröcke, Kopfbedeckungen, Schirme usw. angewiesen ist, ein Winterpaletot im Werte von 60 Mk nebst darin steckenden Tüchern und Handschuhen im Werte von 10 Mk. gestohlen worden. Auf die Klage der Witwe H. verurteilte das Oberlandesgericht die Schulbehörde zur Zahlung des Schadens von 70 Mk. In den Urteilsgründen heißt es, daß die Eltern, die ihre Kinder auf die Staatsschulen schicken mit der Schulverwaltung ein vertragsähnliches Verhältnis eingehen, in dem die Gewährung des Unterrichts usw. als Leistung und die Zahlung des Schulgeldes als Gegenleistung zu betrachtn sei. Die Schulverwaltung habe die notwendigen Schuleinrichtungen so zu liefern, daß für die Benutzer keine Nachteile daraus hervorgingen. Zu diesen Einrichtungen gehöre aber auch ein vor Diebstahlsgefahr gesicherter Platz zum Aufhängen der von den Schülern mitgebrachten Wintermäntel, Kopfbedeckungen usw. Wenn nicht anders ein konkurrierendes Verschulden des Bestohlenen nachzuweisen sei, müsse die Schulverwaltung für den gestohlenen Gegenstand haften.

England und Transvaal.

Die englische Kavallerie stieß am Samstag früh um 10 Uhr bei Bloemfontein unerwartet auf die dort in starken Stellungen auf den Hügeln postierten Boeren. Der Versuch der Engländer, südwärts auszuweichen, der unter heftigem Artilleriefeuer der Boeren unternommen wurde, mißlang, weil sich die feindlichen Stellungen meilenweit nach Süden ausdehnten. Deshalb mußten um 1/2 2 Uhr nachmittags 2 Brigaden der inzwischen angerückten 6. Division einen Frontangriff auf die Boerenstellung wagen, wobei sie zeitweilig zwischen zwei feindliche Feuer kamen. Schließlich gelang es infolge eines verlustreichen Bajonettangriffs den Engländern eine Anhöhe im Zentrum der Boeren zu nehmen. Letztere vermochten jedoch ihre Geschütze beim Rückzuge mit sich zu nehmen. Die seitlichen Höhen wurden von den Boeren, deren Artillerie Vorzügliches leistete, behauptet. Der Verlust der Engländer wird von Lord Roberts auch nicht einmal angedeutet, von privater Seite jedoch als erheblich bezeichnet. Die Engländer sind also von Bloemfotein doch noch durch eine starke Boerenmacht getrennt und haben mit dem Vormarsch auf Pretoria demnach keine so besondere Eile. In Natal stehen die Boeren ebenfalls ihren Mann. Bei Pomeroy, nördlich von Ladysmith kämpfen englische Kolonialtruppen mit den Boeren. Letztere machten von ihren Geschützen einen so wirksamen Gebrauch, daß die Briten nach bedeutenden Verlusten den Kampf aufgaben und sich bis über den Tugela hinaus zurückzogen. — Endlich soll der Fall von Mafeking unmittelbar bevorstehen. Zur Entlastung der Proviantamt-Verwaltung hatte der englische Kommandant Baden-Powell sämtliche Eingeborene aus der Stadt gejagt. Die Boeren trieben sie wieder hinein. Will Baden-Powell nicht verhungern, so muß er kapitulieren. Die Angabe, die Belagerung sei aufgegeben, bleibt unbestätigt.

An dem endlichen Siege der Engländer ist jetzt nicht mehr zu zweifeln, wenn es mit den Erfolgen auch nicht so schnell geht, wie es sich Lord Roberts nach der Waffenstreckung Cronjes gedacht haben mag. Bloemfontein soll allerdings bereits in den Händen der Engländer sein, aber trotzdem giebt es noch mancherlei zu thun. Lord Roberts befindet sich infolge seines Umgehungsmarsches in südöstlicher Richtung mit seiner Hauptarmee südlich von Bloemfontein, die Kavallerie hat sich nach der jüngsten amtlichen Meldung des Feldmarschalls nach heftigen Gefechten 6 Meilen südlich der Hauptstadt postiert. General French hatte die Bloemfontein beherrschenden Hügel in Besitz genommen. Nach Roberts Angaben hat der Vormarsch auf die Stadt den Engländern 321 meist schwer Verwundete und 60—70 Tote gekostet. Die Behauptung, die Boeren hätten mit Explosivgeschossen gefeuert, wird der englische Generalissimus schwerlich aufrecht erhalten können. Roberts Hauptquartier befindet sich in Ventersolei, wohin unter anderen Boerengefangenen auch ein Bruder des Präsidenten Steyn gebracht wurde. Wo und wie die Boeren nach Aufgabe Bloemfonteins Widerstand leisten werden, läßt sich noch nicht sagen.

Ueber Paris verlautet, daß der Sekretär des Oranje-Freistaats Fischer in Capstadt mit einem Bevollmächtigten von Roberts eine wichtige Unterredung haben wird. Von deren Resultat soll es abhängen, ob er ins britische Hauptquartier zugelassen wird, um Lord Roberts selbst zu sprechen.

Aus Durban wird gemeldet, General Warren habe sich mit seiner Division eingeschifft und erwarte die Befehle Roberts. Daraus geht hervor, daß Warren den Marsch durch die Berge nicht ausführen kann, sondern sich auf dem Umwege über Capstadt mit der Hauptarmee in Verbindung setzen muß.

Ueber die Stellung Deutschlands zu der Vermittlungsfrage im Transvaalkriege wird halbamtlich bekannt gegeben, die deutsche Regierung habe auf das Ersuchen der beiden südafrikanischen Republiken um freundschaftliche Vermittelung geantwortet, daß sie gern bereit sein würde, bei einer Vermittelung mitzuwirken, sobald die Grundbedingung einer solchen vorhanden wäre, d. h. wenn festgestellt sei, daß beide Gegner die Vermittelung wünschen.

General Cronje ist nach einer Kapstädter Meldung auf seinen Wunsch von dem amerikanischen Konsul an Bord des Dampfers „Doris“ besucht worden. Cronje erklärte sich befriedigt über die Behandlung seitens der Engländer. Der Konsul besuchte auch das Lager, in dem sich die gefangenen Boeren befinden. Hier zeigte man ihm einen unterirdischen Gang von 25 Yard Länge, der von den Boeren ausgegraben worden war, in der Absicht zu entkommen. Wäre dieser Gang um 12 Yard verlängert worden, so wäre den Boren eine Flucht möglich lich gewesen.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Hd Teplitz, 13. März. Das Streikkomitee verwarf in einer bei Nacht abgehaltenen Konferenz die Vorschläge der Werksbesitzer und richtete an das Abgeordnetenhaus ein Telegramm, in welchem der Sachverhalt dargelegt und behauptet wird, daß die Streikenden von den Werksbesitzern in eine Falle gelockt worden seien. Die Situation ist hochernst. Auf einzelnen Schächten soll es bereits zu Zusammenstößen zwischen Militär und Streikenden gekommen sein.

Hd. Brüx, 13. März. In der heutigen Parlamentssitzung kam es bei der Debatte über den Bergarbeiterstreik wegen einer Aeußerung des sozialistischen Abgeordneten Dasczynski, es sei bedauerlich, daß die Mitglieder des Kaiserhauses in Gesellschaft von Raubrittern, wie des Grafen Larisch, Rotschild und Guthmann, befänden, wiederholt zu Skandalszenen zwischen den Deutschnationalen einerseits und den Christlich-Sozialen andererseits. Der Präsident mußte den Abgg. Dasczynski, Resel und einem sozialistischen Abgerordneten einen Ordnungsruf erteilen.

Hd. Konstantinopel, 13. März. Die Tochter des Sultans „Hadedza,“ ist mit dem Dichter Niedjar und in Begleitung der Tochter Aman Paschas Riza entflohen. Der Sultan ist über die Flucht tief erschüttert.

* Das preußische Landesökonomie-Kollegium ist in Berlin zusammengetreten. Von den gefaßten Beschlüssen erwähnen wir einen solchen zu Gunsten der Errichtung von Arbeitsnachweisstellen für ländliche Arbeiter durch die Landwirtschaftskammern; eine, die Selbständigkeit jedoch nicht gefährdende Verbindund dieser provinziellen Arbeitsnachweise unter sich ist empfehlenswert. Ferner wurde ein angemessener Zollschutz für die Produkte des Obst-, Wein- und Gartenbaues für dringend notwendig erklärt. Auch der Stand der Ziegenzucht kam zur Erörterung, desgleichen die Zweckmäßigkeit der seitherigen Verwendung der Staatsunterstützungen auf dem Gebiet der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht.

Westfalen-Rheinland.

(!) Schwerte, 10. März. Ehejubiläums-Medaillen sind aus Veranlassung goldener und diamantener Hochzeiten an die betreffenden Ehepaare in Westfalen verliehen worden: 1897: 105, 1898: 134, 1899: 121. Im ganzen deutschen Reiche wurden 1899: 1328 Ehejubiläumsmedaillen ausgegeben.

Hohenlimburg, 11. März. Eine Blutvergiftung zo sich in der Nahmer eine Ehefrau K. zu. Mit einem Nagel versuchte dieselbe ein kleines Geschwür an der Lippe zu öffnen unid muß hierbei der Giftstoff in die Wunde gedrungen sein. De Wunde und die umliegenden Stellen schwollen alsbald und kurz darauf trat der Tod ein.

Berchum, 12. März. Beleuchtung der Kirche. Die in der evangel. Kirche zu Boele durch Anlage einer Gasbeleuchtung überflüssig gewordenen zwei bronzierten Kronleuchter sind vom Frauenverein hierselbst angekauft und der hiesigen evangelischen Kirche zum Geschenk gemacht worden. Die Kronleuchter bilden nicht nur eine Zierde unseres Kirchleins, sondern geben auch ein bedeutend helleres und freundlicheres Licht, als durch die bisherige dürftige Beleuchtungsweise zu ermöglichen war.



sind die eiweißreichsten, ergiebigsten u. bekömmlichsten u. werden zu Fabrikpreisen (M. 1,20—M. 2.20 das Pfund) direkt an Private frisch von der Fabrik Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbek-Hamburg, geliefert.

Filialen in den großen Städten.

Auf Bahnsendungen Rabatt.

Kostproben und Preislisten umsonst und postfrei.

** Marienburger Geld-Lotterie. Mit der Ausgabe der Loose a 3 Mark zur 11. Prämiencollecte für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hat das mit dem General-Vertrieb betraute Bankhaus Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5 nunmehr begonnen. Die Marienerburger Loose zu 3 Mk. sowie die beliebten Loose a 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, der Schneidemühler Pferdelotterie sind auch am hiesigen Platze von den bekannten Loos-Verkaufsstellen zu beziehen.



Todes-Anzeige.

Heute morgen um 1 Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schuhmachermeister

Gottfried Wiesinger

im vollendeten 44. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Westhofen, Herford, Harburg (Elbe), den 12. März 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte** und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich hier am Platze eine

Delikatess- und Fettwaren-Handlung

eröffnet habe und empfehle ganz besonders:

Konserven, Holländer-, Edamer-, Schweizer-, Kräuter- und Harzer-Käse, sowie sämtliche **Wurstwaren, Schinken, westfäl. Speck, geräucherten und getrockneten Fisch** u. s. w.

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Christian Kemper,

Mährstrasse 13.

Gottesdienste
Schwerte.
Reformierte Kirche.
Jeden Donnerstag abend
— 8 Uhr: —
Passionsgottesdienst.

Ev. Gemeinde Westhofen.
Jeden Freitag nachmittag von 4—5 Uhr:
Passionsgottesdienst.

Verkauf.

Mittwoch, den 21. März, vormittags 10 Uhr, soll im Saale des Herrn Raffin hier der Nachlaß der verstorbenen Wwe. Lehrer Heising, als:

4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sopha, 3 Tische, 1½ Dtzd. Stühle, 4 versch. Schränke, 1 Anrichte, 1 emaill. Kochherd mit Zubehör, 2 Füllöfen, 1 Blumentisch, Teppiche etc. etc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Hohenschwert.

Verding.

Die **Arbeiten zur Herstellung einer**

Einfriedigungsmauer mit Eisenstaket

beim hiesigen Pfarrhause sollen geteilt oder im Ganzen an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. Unterlagen und Bedingungen liegen bei unserm Küster, Herrn **Stoffel** hierselbst, zur Einsicht offen Angebote sind verschlossen bis zum **20. d. Mts.** bei uns einzureichen.

Opherdicke, 12. März 1900.

Das Presbyterium.

Ich suche zum **1. April**

herrsch. Wohnung

mögl. mit **Garten.** Gefl. Angebote mit Angabe der Räume und des Preises abzugeben im Hotel **Knobel.**

Pr. 1. Mai freundliche

Wohnung

von **2 Zimmern** an ruhige Familie zu vermieten.

Ebendaselbst **2 Ziegen** zu verkaufen.

Hörderstraße 116.

Spurlos verschwunden

ist m. Vaters langjähr. **Rheumatismus- und Asthmaleiden** durch ein australisches **Mittel Eucalyptus Globulus** (kein Geheimmittel). Ich gebe jedem Leidenden über **m. Vaters** wunderbare Heilung d. dies. **Mittel gegen** 10-Pfg.-Marke gern Auskunft.

Otto Mehlhorn
Brunndöbra, Sachsen.

Holländische

Grossebohnen

(Hangeschoten)

empfiehlt

L. Weinberg,
Schwerte.

Wieder vorrätig:
Thüringer
Butter
in ½ Pfd.-Wellen
pr. Pfd. M. 1,10

Süssrahmbutter
aus der **Geldernschen Molkerei**
pr. Pfd. M. 1.15.

L. Weinberg,
Schwerte.

Tapeten!

Wiederum habe ich meine Läger in Tapeten und Borden bedeutend vergrößert und kann meine nunmehr fertiggestellte

Tapetenkollektion

die **254 Muster** in **allerneuesten und geschmallvollen** Dessins umfaßt, gewiß einer jeden, eines Geschäfts größeren Styls würdigen an die Seite gestellt werden. Ich kaufe grundsätzlich **keine Fabrikreste,** unterhalte ein Lager von

25—30,000 Rollen,

sodaß Sie das ganze Jahr hindurch zum Ausbessern nachkaufen können.

Wollen Sie **preiswürdige, neue** Tapeten kaufen, so lassen Sie sich von Ihrem Anstreichermeister ausdrücklich **meine** Musterkarte vorlegen.

Auch werden Musterkarten bereitwilligst ins Haus gesandt.

Schwerte. **Wilhelm Heppe.**

Spez.: **Tapeten, Farben, Lacke u. s. w.**

Geschäfts-Uebernahme.

Von dem heutigen Tage an übernehme ich das bisher von Herrn **Carl Jungesbluth** geführte

Maler- und Anstreicher-Geschäft

und halte mich den Bewohnern von **Schwerte** und Umgegend bestens empfohlen.

Aufträge werden bei C. Jungesbluth entgegengenommen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Hellwig.

Verlosung.

Die diesjährige öffentliche **Verlosung zum Besten städtischer Armen** findet am **Donnerstag, den 15. März,** nachmittags 2 Uhr, im großen Hagemann'schen Saale statt. **Gewinngeschenke** werden daselbst an dem genannten Tage schon von des Morgens 9 Uhr an gern und freundlichst entgegengenommen, und es wird ihre Zubringung um so dringender erbeten, weil mit der Zahl der Bewohner auch die der Armen und deren Unterstützungsbedürftigkeit gewachsen ist.

Schwerte, 5. März 1900.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins.

Offeriere in **bekannter bester Qualität** die für umliegende Bodenverhältnisse besonders bevorzugten

niederrheinischen Kleesaaten

wie:

Rotklee, Weißklee und Steinkleesaat

garantiert **seidefrei** und von **höchster** Keimkraft, zu **billigsten** Preisen, da frühzeitig eingekauft.

Schwerte. Wilhelm Heppe.

In der **Handarbeitsschule der kathol. Schwestern** in **Schwerte** beginnt am **20. März** der

Zuschneide-Kursus.

Die Anmeldung ist zu machen bei der Handarbeitsschwester.

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

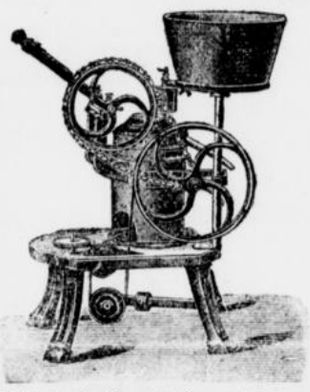
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao [illegible] gute Qualität bürgt.

Konfirmanden-Jacketts
Konfirmanden-Kragen
Golf-Capes
Regen-Mäntel
Räder
Capes und Kragen
Promenades
Staub-Mäntel
Jacketts

in grösster Auswahl vorrätig bei

J. Hecht Nachf.
Schwerte, Ostenstrasse 20.

L. Weinberg, Schwerte.



Alleinverkauf der
Adler-Centrifugen.
Schärfste Entrahmung.
Leichter und geräuschloser Gang.

Für jede Centrifuge leiste weitgehendste Garantie.

Die Fertigstellung der neuen

Tapetenmusterkarte

zeige hierdurch erg. an und empfehle ich dieselbe meiner werten Kundschaft zu recht häufiger Benutzung.

L. Weinberg, Schwerte.

Fensterglas

genau nach Maass geschnitten
empfiehlt

Carl Trog, Schwerte, Hagenerstr. 9.

1 Wohnung

von **2 Zimmern** pr. 1. Mai zu vermieten.

Kampstraße 16.

Bau-Polizei-Ordnung

für die
Stadt Schwerte
wieder vorrätig in der Verlags-Buchhandlung **Carl Braus.**



Unserm Trinkrat **Daniel Gummich** (Hotel zur Post), zu seinem heutigen Geburtstage die **besten Glückwünsche.**

Schwerte, 15. März 1900.

Die vereinigten Kegel-Gesellschaften u. Stammgäste.



Fohlen.

Auf einer zum Gute **Villigst** gehörenden, an der Ruhr belegenen Weide werden **Fohlen** angenommen und nimmt Anmeldungen entgegen der Weidenaufseher

F. Wolff
in **Geisecke** bei Schwerte.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
nach auswärts gesucht.
Näheres **Hagenerstraße 5.**

Natur-Tafelbutter, hochf., tägl. frisch, Garantie für Güte. 10 Pfd.-Postpacket fr. Nachn. 9,60 u. 10 M. ff. **Süßrahmbutter** à Pfd. 1,30 M. versendet **J. Hammerschmidt,** Attendorn i. W.



Rinder und Kühe, Pferde und Fohlen

können für die hiesigen **Ruhrfettweiden** wieder in größerer Anzahl zu mäßigem Hungerpreis angemeldet werden.

Die Verwaltung des Rittergutes Hasen b. Westhofen a. d. Ruhr.

Ziehung 3., 4., 5., 6. April
im Rathhause zu Danzig
Genehmigt d. Allerhöchst. Erlass dem unter dem Protectorate Sr. Majestät d. Kaisers und Königs **Wilhelm II.** stehenden
Verein für die Herstellung und Ausschmückung der
Marienburg.

Geld-Lotterie
280 000 Loose, 9 840 Gewinne mit Mark
365 000
Baar ohne Abzug zahlbar.

Haupt-Gewinn	M.	60000
Haupt-Gewinn	M.	50000
Haupt-Gewinn	M.	40000
Haupt-Gewinn	M.	30000
Haupt-Gewinn	M.	20000
Haupt-Gewinn	M.	10000
4 à	2500 =	10000 M.
10 à	1000 =	10000 M.
20 à	500 =	10000 M.
100 à	100 =	10000 M.
200 à	50 =	10000 M.
1000 à	20 =	20000 M.
8500 à	10 =	85000 M.

Marienburger **Loose à 3 Mk.,**
Porto und Liste **30 Pf.** extra.

Der billigste und sicherste Bestellweg ist Postanweisung. Loose versendet auch unter Nachnahme das General-Debit:

Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft **Berlin C.,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr. Glücksmüller.

Größte Auswahl! Streng reelle Bedienung!

Geschwister Becker, Schwerte

beehren sich, den **Empfang sämtlicher Neuheiten** in

Kleiderstoffen, Jacketts, Kragen, Capes, Lodenmänteln, Staubmänteln,

Konfirmanden-Jacketts u. Kragen,

Kinder-Jacketts und Kinder-Jäckchen.

ergebenst anzuzeigen.

Hochachtend

Geschwister Becker.

Billigste Preise bei guten Qualitäten!

Zur

Communion und Confirmation

empfehlen wir in

großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Für Mädchen:

Neuheiten schwarzer Kleiderstoffe per Meter 4,35 Mk. bis zu **78** Pfg.

Neuheiten farbiger Kleiderstoffe per Meter 3,75 bis zu **35** Pfg.

Ferner:

Unterröcke, Korsetts, Wäsche, Strümpfe, Taschentücher, Kränze etc.

Für Knaben:

Anzüge aus Cheviot und Kammgarn gute Qualität à 15, 12, 10, 8, **6** Mk.

Anzüge aus Cheviot, Tuch u. Kammgarn gute Verarbeitung, moderne Facons à **30, 27, 23, 19, 15, 12,** **10** Mk.

Ferner:

Hüte, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Kravatten, Hosenträger, Sträusschen etc.

Warenhaus

Gebrüder Böhm

Dortmund, Rheinischestrasse 11.

Billiges Verkaufshaus

für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Möbel, Betten und Bettfedern, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe,

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben,

Haushaltungswaren. **Aussteuer-Artikel.**

Beim Einkauf von Mk. 15,00 an wird Fahrt III. Klasse bis im Umkreise von 20 Kilometer vergütet.

L. Weinberg, Schwerte.

Waschnäpfe m. Griff.	v. 60 Pf. an	Näpfe (tiefe)	v. 39 Pf. an	Nachtgeschirre	v. 46 Pf. an
Milchkrüge, große	„ 58 „ „	Essenträger (dop.)	„ 50 „ „	Matten	„ 13 „ „
Näpfe (flache)	„ 20 „ „	Kaffeeflaschen, große	„ 67 „ „	Abseifsbürsten	„ 18 „ „
Näpfe (runde)	„ 21 „ „	Bratpfannen m. Stiel	„ 32 „ „	Schrubber	„ 22 „ „

Lieferung vollständiger Küchen-Einrichtungen.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl 30 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags Mittwochs, Freitags und Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Weser in Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf, außerhalb des Leserkreises 15 Pf., Reklame 40 Pf. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde.

Nr 41. Schwerte, Mittwoch, 14. März 1900. 33. Jahrgang.

41. Westfälischer Provinziallandtag.

Münster, 11. März.

Nach voraufgegangenem Gottesdienst wurde heute mittag 12½ Uhr im Ständehause hierselbst der 41. Westfäl. Provinziallandtag vom Landtagskommissar, dem Oberpräsidenten Freiherrn von der Recke von der Horst, mit einer Ansprache mit den besten Wünschen für einen gedeihlichen Fortgang der Verhandlungen eröffnet.

In seiner Rede wies Herr von der Recke auf die Inbetriebsetzung des Dortmund-Emskanals hin, in welchem die Provinz als neues Bindeglied des Verkehrs eine Wasserstraße gewonnen habe, welche es ermögliche, die Erzeugnisse westfälischen Gewerbefleißes über deutsche Seehäfen in alle Weltteile zu senden und mit ihnen den Wettbewerb auf dem Weltmarkte unter günstigen Bedingungen aufzunehmen. Die im August stattgehabte Eröffnungsfeier des Kanals und des Dortmunder Hafens gestaltete sich zu einem hohen Feste für die ganze Provinz deren Bewohner es so vergönnt war, ihrem Kaiserlichen Herrn zuzujubeln. Die tiefe Trauer, von der unser erhabenes Herrscherhaus inzwischen betroffen ist, hat die Herzen des treuen Westfalenlandes auf das Tiefste bewegt. Für die Westfälische Landwirtschaft ist mit der Landwirtschaftskammer, welche in dem vergangenen Jahre ihre Thätigkeit begonnen hat, eine feste, mit amtlicher Autorität ausgestattete Organisation ins Lebens getreten. Auf der Grundlage der praktischen Erfahrungen, welche die frühere bewährte Vertretung des landwirtschaftlichen Berufsstandes ihr als wertvollen Schatz übereignet hat, wird es der Kammer nach unser aller Wunsch gelingen, die Königliche Staatsregierung mit Erfolg bei Erfüllung der hochwichtigen Aufgabe zu unterstützen, die Landwirtschaft der Provinz aus ihrer noch immer schwierigen Lage allmählich besseren Verhältnissen entgegenzuführen.

Das älteste Mitglied des Hauses, Gutsbesitzer Brede-Münster, brachte darauf ein Hoch auf den Kaiser aus, das begeisterten Wiederhall fand.

Zum Vorsitzenden des 41. Provinziallandtags wurde Wirkl. Geh. Rat v. Oheimb-Minden zum stellvertretenden Vorsitzenden Freiherr von Landsberg-Steinfurt durch Zuruf einstimmig gewählt.

Der Vorsitzende widmete dem früheren Oberpräsidenten Dr. Studt warme Worte ehrender Anerkennung. Es wurde an ihn folgendes Telegramm abgesandt:

„Kultusminister Dr. Studt, Exzellenz, Berlin. Ew. Exzellenz entbietet der erste nach Ihrem Scheiden von hier heute versammelte Provinziallandtag in dankbarem Gedenken Ihrer 10jährigen gesegneten Thätigkeit in der Provinz und des mit Ihnen stets bestandenen schönen Einvernehmens seinen ehrerbietigen Gruß.

Oheimb."

Der Vorsitzende begrüßte darauf den neuen Oberpräsidenten Frhrn. von der Recke von der Horst, widmete dann den seit der letzten Tagung verstorbenen 6 Abgeordneten, namentlich dem Ehrenamtmann Schulze-Bellinghausen, der über 40 Jahre dem Provinziallandtag angehört hat, einen warm empfundenen Nachruf und wandte sich dann an den Herrn Landeshauptmann Overweg, das Bedauern der Abgeordneten über seinen Entschluß, von der 13 Jahre mit Eifer, Geschick und Erfolg geführten Leitung der Geschäfte des Provinziallandtages zurückzutreten, ausdrückend.

In der darauf folgenden Sitzung wurden nur Wahlen vorgenommen.

Westfalen-Rheinland.

(!) Schwerte, 13. März. Fortgesetzt wird darüber geklagt, daß die Telegraphen- und Fernsprech-Anlagen in böswilliger oder mutwilliger Weise beschädigt werden. Man gieb ein Telegramm auf und muß nachher zu seinem Schaden erfahren, daß das Telegramm bedeutend verzögert worden ist: irgend ein roher Mensch hat ein Stück Draht in die Telegraphenleitung geworfen und diese dadurch unbrauchbar gemacht, so daß das Telegramm nur mit Verzögerung und auf Umwegen seiner Bestimmung zugeführt werden konnte. Oder man will schleunigst eine geschäftliche Angelegenheit am Fernsprecher erledigen, aber die Leitung ist gestört; ein mutwilliger Schulknabe hat sich das Vergnügen gemacht, mit Steinen nach den Porzellanglocken zu werfen, und dadurch den Betrieb unterbrochen. Dem Schulknaben mag die Einsicht fehlen, um die Folgen seines Unfugs zu übersehen; hier kann nur Belehrung durch Eltern und Lehrer helfen. Vollständig unbegreiflich aber ist es, wenn Erwachsene sich an den Telegraphen- und Fernsprechanlagen vergreifen, nach den Porzellanglocken werfen und schießen oder gar die Drähte durchschneiden. Der Telegraph einschließlich des Fernsprechers dient dem Wohle aller; wer öffentliche Telegraphen-Anlagen beschädigt, schädigt sich selbst. Darum bedroht auch das Gesetz mit schweren Strafen diejenigen, welche Telegraphen- oder Fernsprechleitungen beschädigen. Auf vorsätzliche Beschädigung steht bis zu drei Jahren Gefängnis und selbst fahrlässige Gefährdung der Telegraphenlinien wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft. Jeder erwirbt sich ein Verdienst, der dazu beiträgt, die Telegraphenlinien zu schützen. Kann der Thäter zum Ersatz und zur Strafe herangezogen werden, so wird demjenigen, der den Thäter bei der Polizeibehörde oder einer Postverwaltung eine Belohnung bis zur Höhe von 15 Mark gezahlt, selbst dann, wenn der Thäter wegen jugendlichen Alters gerichtlich nicht bestraft werden kann.

Münster, 13. März. Der Bericht über die Ergebnisse der Verwaltung der Provinz Westfalen, welcher dem am Sonntag zusammengetretenen 41. Provinziallandtage vorgelegt werden wird, giebt ein erfreuliches Zeugnis reger Entwicklung auf den verschiedenen Gebieten der Selbstverwaltung der Provinz Westfalen. Der Landesmeliorationsfond der Provinz Westfalen hat seit seiner Gründung im Jahre 1875 nicht weniger als 2 250 000 Mark für Bodenverbesserungen ausgegeben. Er verfügte am Ende des Jahres noch über einen Bestand von über 900 0000 Mark. Für die Instandsetzung mehrerer Kirchen wurden 43 000 Mark, für Gewerbeschulen usw. in Iserlohn, Hagen, Dortmund 7000 Mark, für die Förderung landwirtschaftlichen Schulwesens 135000 Mark aufgewendet. Die Erhaltung der Provinzialdenkmäler erforderte 7700 Mark. Die Unterstützung der Provinzialstraßen erforderte eine Aufwendung von 1 800 000 Mark, die Förderung des Gemeinde-, Kreis- und Genossenschaftlichen Wegebaues 400 000 Mark usw. Die Rechnung des Jahres 1898 schließt mit einer Gesamteinnahme von 12 132 000 Mk. Die Schulden der Provinz betragen rund 10 Millionen Mark.

Barmen, 10. März. Ein Fall angeblichen unlauteren Wettbewerbs macht in unserer Stadt viel von sich reden. Die Firma J. Elias & Co., Manufaktur- und Modewaren-Geschäft, hat seit Anfang dieses Monats in den Zeitungen und durch Riesenplakate und Schilder „einen wirklich reellen Total-Ausverkauf des gesamten Warenlagers wegen Geschäftsaufgabe" angezeigt und, da die Waren wirklich billig waren, auch einen starken Zulauf des Publikums erzielt, derart, daß die benachbarten Konkurrenten der Firma fast nichts zu thun hatten. Da nun die Firma angeblich die Warenbestände beständig komplettierte, so legte sich der hiesige Ladenbesitzerverein ins Mittel und erzielte gegen Hinterlegung von 3000 Mark eine einstweilige gerichtliche Verfügung gegen die Firma dahin, daß die Riesenschilder sofort zu entfernen seien. Letztere wurden gestern abend auf Anordnung eines Gerichtsvollziehers heruntergeholt, wodurch ein großer Menschenauflauf entstand. Die beschuldigte Firma Elias & Co., dessen Inhaber das Geschäft auf die Söhne übertragen will, hat gegen jene Maßregeln sofort Einspruch erhoben. Auf das Urteil des Gerichts ist man in weiten Kreisen sehr gespannt.

Rheinberg, 8. März. Nach den Nachkommen einer im Anfange vorigen Jahrhunderts in Rheinberg und Umgegend wohnhaft gewesenen Familie Dubois, von welcher ein Teil nach Frankreich verzogen und dort mit Hinterlassung eines nicht unbedeutenden Vermögens ausgestorben ist, werden augenblicklich Nachforschungen angestellt. Bereits vor einiger Zeit war ein Notar aus Paris hier, um durch Einsichtnahme älterer Akten und Ausforschung alter Personen die erforderlichen Unterlagen zur Aufstellung eines Stammbaumes der Familie Dubois zu gewinnen. (Unseres Wissens existiert in Iserlohn eine Familie dieses Namens. Die Red.)

Die „Pillenaffaire."

(Nachdruck verboten.)

§ Elberfeld, 12. März. Großes Aufsehen erregte es weit und breit, als im Frühjahr vor. Jahres auf Veranlassung der hiesigen Gerichtsbehörde Verhaftungen mehrerer begüterter Personen in Remscheid und Solingen erfolgten, weil sie im Verdacht standen, teils sich selbst, teils Angehörige und Bekannte durch Anwendung von Medikamenten absichtlich in einen Krankheitszustand versetzt zu haben, der die Militärbehörden über die Tauglichkeit der „Gemusterten" zu täuschen geeignet war, zum Teil wirklich täuschte und zur Befreiung der „Kranken" vom Militärdienste führte. Verhaftung über Verhaftung erfolgte, und bald nahm die Untersuchung einen so großen Umfang an, daß die Anstellung eines Untersuchungsrichters lediglich für diese Sache notwendig wurde. Unter den Verhafteten befanden sich u. a. der 57 Jahre alte prakt. Arzt Clemens Ziel aus Köln und der 61 Jahre alte Zigarrenagent Otto Strucksberg von ebenda als Hauptbeschuldigte. Ersterer wurde gegen hohe Kaukion entlassen, dann aber wieder verhaftet, Strucksberg ist anfangs Februar im hiesigen Gerichtsgefängnis dem Vernehmen nach an Bauchfellentzündung gestorben. Noch immer schwebt die Untersuchung, immer weiteres Material wird durch sie zu Tage gefördert. Wann man zu Ende kommen wird, ist noch nicht abzusehen. Mit Rücksicht darauf hatte das Gericht schon vor längerer Zeit beschlossen, den Prozeß in zwei Serien zu teilen. Zur ersten Serie gehörten ursprünglich 32 Angeklagte, darunter die beiden genannten Personen Dr. Ziel und Strucksberg. Diese Zahl hat sich inzwischen auf 26 vermindert. Denn 5 Angeklagte wurden nachträglich außer Verfolgung gesetzt. Strucksberg ist, wie schon erwähnt, im Gefängnisse gestorben. Unter denen, die außer Verfolgung gesetzt sind, befindet sich auch der Droguist Heinrich Enes aus Köln, der die von Dr. Ziel verschriebenen Medikamente angefertigt haben und, worauf es ankommt, gewußt haben soll, daß sie zu unerlaubten Zwecken dienen sollten. Mit dem Namen „Pillenaffaire" wurde die Angelegenheit vom Volksmunde belegt, weil die dienstpflichtigen jungen Leute, die in die Behandlung des Strucksberg und des Dr. Ziel kamen, zumeist Pillen einnehmen mußten. Die Pillen sollen ein starkes Herzgift enthalten und heftiges Herzklopfen hervorgerufen haben. Sie mußten von den Militärpflichtigen gewisse Zeit vor der Musterung eingenommen werden und hatten den Zweck, dem untersuchenden Militärarzte ein chronisches Herzleiden vorzutäuschen. Ein anderes Mittel, das zur Herbeiführung von Untauglichkeit gegeben wurde, bestand in Pikrinsäure. Diese wurde ebenfalls eingenommen und rief dann vorübergehend Gelbsucht hervor. Der „Freimacher" Strucksberg gab sein Mittel nur für schweres Geld her, er ließ sich Honorare von 1000 bis 5000 Mark zahlen. Daher kommt es auch, daß sich die Angeklagten meistens aus wohlhabenden Kreisen rekrutieren. Dr Ziel wurde wahrscheinlich von Strucksberg abgefunden. Beide haben die „Freimacherei" angeblich schon seit vielen Jahren betrieben. Der Prozeß sollte bereits am 15. Februar beginnen, der Termin mußte aber wegen der Erkrankung des Strucksberg im letzten Augenblicke vertagt werden. Nunmehr, nachdem Strucksberg gestorben ist, sollen die Verhandlungen am Donnerstag, den 15. März, vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnen.

Nemesis!

Es ist vollbracht! Mit Dum-Dums und Lyddit
Und mit hunderttausend Knechte
Habt ihr ihn erdrückt, den Freiheitsheld,
Den Verfechter heiliger Rechte . . . . .
Aus hundert Kanonen vom Kopje hoch
Sandtet ihr Tod und Verderben —.
Im Modderthal, im Feuerbann
Sahet ihr Freie sterben . . . . .
Ihr sahet die Berge von Leichen dort
Am River, im Felde, im Graben;
Ihr achtet nicht des Bittenden Wort:
„Laßt uns uns're Toten begraben!"
Ich sah jüngst im Traume ein herrliches Bild — —
Nicht fern Albions Strande
Stürmen die Wogen, windgepeitscht, wild —
John Bull steht prahlend am Lande.
Da naht auf schaumgekrönter Flut
Ein prächtiges Geschwader;
Signale blitzen, rot wie Blut . . . . .
Was solls? liegt England im Hader
Mit irgend einer Festlandsmacht?
„Mit Dreien," wird mir klargemacht —.
Grell fährt ein Blitz zum Himmel auf;
Die Schiffe hemmen ihren Lauf,
Die Fluten wälzen sich am Strande —.
John Bull steht prahlend am Lande.
Von Nord und Süd, die Kriegsflagg' im Topp,
Getragen vom schäumenden Rosse,
Ziehen heran, trotz Wind und Flut,
Dräuende Eisenkolosse;
Vereinigen sich mit dem Geschwader stark
Und drängen vor gen Englands Mark — —!
Es ist die Armada jüngster Zeit,
Sie ist gegen Wind und Wogen gefeit!!
Die Fluten glätten sich am Strande —
John Bull steht zitternd am Lande!
„Klar zum Gefecht!" und „Volldampf voraus!"
Kommandos und rollendes Pfeifen;
Dann plötzliche Stille und dann — — o Graus,
Es schließt sich der stählerne Reifen!
Geschütze donnern, „Hurrah," Hurrah!"
Ein Racheschrei, horch —: „Für Samoa."
Ein zweiter lautet: „Pour Faschoda!"
Zitt're, perfide Britannie!!
Schon treiben Leichen am Strande —.
John Bull verzweifelt am Lande.
Eherne Schlünde in mächtiger Zahl
Bringen Vernichtung den Briten.
„Vergeltung ," hallt's, „für uns und Transvaal,"
„Für die Helden, die furchtbar gelitten;"
„Für die Freien, die du kaltblütig gefällt",
„Für die Greuel, die du verübt im Feld,"
„Für dein Raubrittertum auf der ganzen Welt."
„Heute, Verfehmter, wird alles vergelt'!"
— Dann steigen die Rächer zu Lande!!
John Bull liegt sterbend im Sande!!
Als ich dann morgens früh erwacht,
Hat Sonne mir durch Wolken gelacht,
Andächtig still hab' ich gedacht:
Bald wird der „Hammer" zum „Ambos" gemacht!
Ein Rachezug muß endlich werden
Denn — — „alles rächt sich ja auf Erden!!"

Schwerte, Ruhr, März 1900. H. Sempell.

Für Konfirmanden und Kommunikanten!

Unbestritten ist es, daß man nur bei billigem Einkauf billig verkaufen kann.
Thatsächlich habe ich meine Einkäufe so frühzeitig gemacht, daß ich nicht den geringsten Aufschlag bezahlt habe.
Unbestritten kann ich also zu den billigsten Preisen verkaufen und da ich
Thatsächlich die größte Auswahl an Kleiderstoffen habe, so ist es
Unbestritten für jeden von großem Vorteil, wenn er mein großes Lager besichtigt, ehe er seine Einkäufe macht.

Ich offeriere:

1	Kleid	von	6	Meter	schwarzen	oder	farbigen	**Kleiderstoff**	3,30 M.
1	„	„	6	„	„	„	„	„	4,50 „
1	„	„	6	„	„	„	„	„	5,25 „
1	„	„	6	„	„	„	„	„	7,— „

und höher in den bekannten dauerhaften Qualitäten.

Ostenstrasse 18. Ernst Müller.

Eppinghausen's Bettenfabrik,

Fernsprecher 1107. **Dortmund, Westenhellweg 74.** Franko-Lieferung nach auswärts.

Complete Wohnungs-Einrichtungen v. 185–3000 Mk.,

welche stets vorrätig und sofort lieferbar sind.

Einzelne Möbelstücke enorm billig. Jahrelange Garantieleistung.

Vollständige Einr[illegible] in M [illegible].

1 Bettstelle lackiert, Strohmatratze, Oberbett, 2 Kissen, 1 Waschtisch, Kleiderschrank, Eßtisch, Sopha, 2 Stühle, Kommode mit 4 Schubladen, Spiegel, Küchenschrank, Tisch, Stuhl, Wasserbank.

Vollständige Einrichtung für M. 386.

2 Bettstellen frz., 2 Sprungfeder-Matratzen, 2 Keilkissen, 2 Oberbetten, 2 Unterbetten 4 Kissen, 1 Waschschrank, 1 Nachtschrank, 2 Rohrstühle, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kommode, 4 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Stuhl, 1 Wasserbank.

Vollständige Einrichtung für M. 470.

2 Muschelbettstellen, 2 prima Springfeder-Matratzen, 2 Keilkissen, 2 Feder-Oberbetten, 4 Kissen, 1 Waschschrank, 1 Nachtschrank, 2 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Divan mit Fantasiestoff, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikow mit Säulen-Aufsatz, 1 Trumeaux mit Stufe, 4 Rohrstühle.

Vollständige Einrichtung für M. 560.

2 frz. Bettstellen mit Vasenaufsatz, 2 prima Springfeder-Matratzen, 2 Halbdaunen-Oberbetten, 2 Feder-Unterbetten, 4 Kissen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, echt Nußb., 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, echt Nußb., 2 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, sechssäulig mit Facettespiegel, 1 pol. Stegtisch, 4 Rohrstühle mit Traillen, 1 Divan, 1 Trumeaux mit geschl. Glas und Stufe, 1 Küchenschrank, 2 Stühle, 1 Küchentisch, 1 Schlüsselbrett, 1 Wasserbank, 1 Anrichte.

Vollständige Einrichtung für M. 680.

2 Muschelbettstellen, echt nußb. pol., 2 prima Springfeder-Matratzen, 2 Feder-Oberbetten mit 4 Kissen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, nußb. pol., 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, echt nußb., 1 Kleiderschrank, nußb., 2 Rohrstühle, 1 Handtuchhalter, 1 großer Trumeaux mit Stufe und geschl. Glas, 1 Sofa mit Kameltaschen, 1 Serviertisch, 1 Stegtisch mit Rollen, echt nußb., 1 Vertikow, echt nußb. pol., 4 pass. Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Schlüsselbrett, 1 Wasserbank, 1 Anrichte.

Vollständige Einrichtung für M. 1050.

2 engl. Bettstellen, ital. nußb., 2 prima Springfeder-Matratzen mit Keilkissen, 1 Spiegelschrank, 1 große Wasch-Kommode, echt nußb. mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit geschl. Glas, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 nußb. Buffet, 1 Divan, 1 nußb. Vertikow, 4 Stühle mit Walze, 1 Trumeaux mit Stufe und geschl. Glas, 1 Bauerntisch, 1 Küchenbuffet, 1 pass. Anrichte, 1 großer Tisch, 2 Stühle, 1 Wasserbank.

Ein fleißiges, tüchtiges
Dienstmädchen
in einen kleinen bürgerlichen Haushalt auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Fr. Patscher,
Direktor,
Barmen, Cleferstraße 67.

Zum 1. Mai älteres
Dienstmädchen
für Küche und Haus bei hoh. Lohn gesucht von
Frau Werner,
Hagen i. W., Körnerstr. 79.

Eau de Cologne
empfiehlt **Carl Braus.**

Makulaturpapier
zu haben bei **Carl Braus**

Zahnschmerz hohler Zähne
beseitigt sicher sofort
„Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pf. nur echt bei Apotheker **J. Wigginghaus** und Drogerie **Ernst Klein.**

Bureau
für Rechtsangelegenheiten, An- u. Verkauf von Häusern und Grundstücken, Verwaltungen etc., Haupt-Agentur für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Feuer-Versicherungen.
Schulte,
Schwerte, Hellpothstraße 3.

Von meiner Einkaufsreise nach Berlin zurück, beehre ich mich, den Eingang

sämtlicher Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

ganz ergebenst anzuzeigen.

Hochachtend
J. Hecht Nachf.
Schwerte, Ostenstrasse 20.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 19. März d. Js.,
vormittags 10 Uhr anfangend,
sollen aus den Waldungen des Rittergutes **Letmathe** folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert werden:

ca. 20 St. Fichten- und Lärchen-Bauholz
mit 3 Festmeter,
„ 170 „ „ „ **Lärchen-Stangen** I. Kl.
„ 400 „ „ „ „ II. Kl. „
„ 530 „ „ „ „ III. Kl. „
„ 150 „ „ „ „ IV. Kl. „

Versammlung der Käufer am **Hellerhäuschen** an der Landstraße **Schelk-Grürmannsheide.**

Haus Letmathe, den 8. März 1900.

Schubert, Rentmeister.

Beste böhmische
Rotklee-Saat
empfiehlt
Ernst Klein, vorm. H. Irle.